

Akademie der
Toblacher Gespräche

Accademia dei
Colloqui di Dobbiaco



Hans-Peter Fuchs

Ansätze neuer Autarkie (3): Toblach – das Biomasse-Kraftwerk

Toblacher Gespräche 2009 "Mehr Autarkie wagen"
Dezentrale Energie als Baustein für nach-fossile Regionalwirtschaften
02. - 03. Oktober 2009

Ansätze neuer Autarkie (3): Toblach – das Biomasse-Kraftwerk

Hans-Peter Fuchs

Die Initialzündung: Der Ausgangspunkt für die Idee des Fernheizwerkes waren die Toblacher Gespräche 1991 zum Thema „Energie - Kernfrage der Zukunft“

Geschichtliche Entwicklung:

- 1994: Die Gemeinde Toblachernennt eine Arbeitsgruppe zum Thema Biomasseheizwerk in Toblach.
- Mai 1994: Die Firma Tauernplan Consulting erstellt die Studie zur Errichtung eines Fernheizwerkes mit Biomasse.
- 16. November 1994: Die „Fernheizwerk Toblach Genossenschaft mit beschränkter Haftung“ wird gegründet und ist die 1. Verbrauchergenossenschaft in Südtirol auf diesem Gebiet
- 12. Jänner 1995: Die Gesamtplanung und Projektleitung wird übergeben
- 18. Mai 1995: Nach 220 Vorverträgen mit künftigen Wärme-abnehmern beginnen die Bauarbeiten.
- 27. November 1995: Pünktlich und planmäßig wird die erste Fernwärme geliefert
- 1996: Nach Beendigung des zweiten Baujahres beträgt die Anschlussdichte 70 %.
- 1997: Innichen diskutiert den Anschluss an das Fernheizwerk Toblach.
- 27. November 1998: ENEA – Premio Speciale 1998.

Das Wir-Gefühl der Bürger wird gestärkt und dadurch positive Stimmung erzeugt. Die Bürger begreifen ihre Energieunabhängigkeit von fossilen Energieträgern und entwickeln ein neues Umweltbewußtsein.

Das positive Signal erfasst die Gemeinde Innichen und verdrängt das Kirchturmpolitik-Denken: Die Innichner können der Genossenschaft als gleichberechtigte Mitglieder beitreten. Dadurch kann die Genossenschaft wachsen, die Wirtschaftlichkeit wird besser und der Wärmepreis kann günstig gehalten werden.

Mai 1999: Die Verlegung des Fernwärmenetzes in Innichen beginnt.

November 1999: Die ersten Innichner Privathäuser und Betriebe werden mit Fernwärme versorgt

01. Februar 2002: Die Projektierung des dritten Biomassekessels mit Stromproduktion und der Schaugang werden in Auftrag gegeben.
November 2003: Der neue Biomassekessel wird in Betrieb genommen. Zu den beiden bestehenden Biomassekesseln mit einer Leistung von je 4 MW erzeugt der neue Kessel 10 MW

2. Dezember 2003: Das Fernheizwerk produziert mit dem 1,5 MW großen ORC-Modul zusätzlich Strom, zu diesem Zeitpunkt das erste und größte in Europa.
27. Oktober 2004: Die Vollversammlung genehmigt die neue Satzung, sowie eine neue Firmenbezeichnung: „Fernheizkraftwerk Toblach – Innichen Genossenschaft“.

25. Juni 2005: Im neuen Gebäude des Fernheizkraftwerks wird der Schaugang eröffnet. Der Schaugang ist der erste seiner Art in Europa.
14. Dezember 2006: Euro Solar Europa-Preis 2005-2006

Technische Daten: Wärmenetz: Netzlänge: 87.000 m, Anzahl der Mitglieder: 701 (Toblach 393, Innichen 308) Anschlussleistung Summe Stationen 17.831 kW (Toblach), 16.845 kW (Innichen) = 34.676 kW
Thermische Energie: Produzierte Wärme im Abrechnungszeitraum: 62 Mio. kWh
Verkaufte Wärme im Abrechnungszeitraum : 49,4 Mio. kWh Elektrische Energie ORC
Elektrische Energie: 1.500 kWh Erzeugte Strommenge: 11.091.680 kWh,
Verkaufte Strommenge: 8.257.000 kWh

Angestrebte neue Kooperationen:

Effizienzstrategie im Gebäudebereich: Das FTI unterstützt finanziell und beratend die im November gegründete Agentur für Energieeffizienz welche den Bürger in sämtlichen Energiefragen bis hin zu Klimahauszertifizierung berät.

Partner Fremdenverkehr: Klimaneutraler Winterurlaub
Auf Initiative des FTI bietet der Tourismusverein Toblach gemeinsam mit Climate Partner dem Gast klimaneutrale Reisepauschalen an: die durch die Anfahrt nach Toblach entstehenden CO₂-Emissionen werden durch zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen „neutralisiert“. Dies dank der zertifizierten CO₂-Einsparung von ca. 16.000 Tonnen jährlich durch das Fernheizkraftwerk Toblach-Innichen

Visionen für ein energieautarkes Toblach und Innichen

Durch den Zusammenschluss des örtlichen privaten hydroelektrischen Werkes mit dem Fernwärme Heizwerk (Genossenschaft) könnten alle Haushalte im Wirkungsbereich mit Energie versorgt werden, es könnte eine Vielzahl von Optimierungsmaßnahmen erreicht werden und dem Kunden könnten günstigere Dienstleistungen geboten werden.

Impulse die unter anderem auch vom Fernheizwerk Toblach ausgegangen sind:

- Heute: Über 60 Heizwerke in Südtirol auf 47 Gemeinden verteilt.
- Gesellschaftsformen: 29 Genossenschaften, 9 Gemeindebetriebe, 22 private Betreiber
- Pustertal ist erstes Klimatal Europas
- Heizwerk versteht sich auch als Energie-Dienstleister
- Heizwerke organisieren sich im Biomasseverband Südtirol